

Wie Hochschulen die Studieneingangsphase gestalten

Resultate einer Umfrage bei den Hochschulen in der Deutschschweiz
und Thesen

Dr. Thomas Hildbrand
ZHE Zürich – Zentrum für Hochschulentwicklung

Tagung zur Studieneingangsphase «Packend – Passend – Profiliert»
9. Februar 2016, FHNW Campus Olten

Übersicht

- Einleitung
- Konzeption der Umfrage
- Ausgewählte Ergebnisse
- Thesen und Fragen

EINLEITUNG

Zum Interesse an der Studieneingangsphase

1. **Übergänge** im Bildungssystem bieten Möglichkeiten und bergen Risiken.
2. Nach der Bologna-Reform ist der **Blick frei** auf „neue“ Aspekte.
3. Die **Studienabbruchquote** ist auch ein bildungspolitisches Thema.
4. Studien zum Studienverlauf legen nahe, dass mit gezielten Massnahmen in der Studieneingangsphase die **Studienverbleibquote erhöht** werden kann.
5. Ein neues Feld: Im Bachelor-/Master-System kann/muss auch der **Einstieg ins Masterstudium** gestaltet werden

Studienerfolg

- Was heisst Studienerfolg?
 - Abschluss eines Studiums überhaupt?
 - Abschluss innerhalb der erwarteten Zeit?
 - Abschluss im selben Studienbereich wie bei Studieneintritt?
 - Abschluss an der selben Hochschule wie bei Studieneintritt?
 - Aufnahme einer der Qualifikation entsprechenden beruflichen Tätigkeit?
- Studienerfolg ist massgeblich vom definierten Studienziel her zu beurteilen.

Zahlen zu den Schweizer Hochschulen

- Hintergrund*
 - Maturitätsquote 2014: 38%
 - Hochschulabschlussquote 2014: 28%

* Quellen: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15/06/dos/blank/05/03.html> (Abruf: 7.2.2016)
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15/06/dos/blank/05/06.html> (Abruf: 7.2.2016)

Studienerfolg

Erfolgreicher Studienabschluss bedeutet:

- Abschluss mit einem Bachelor der gleichen Hochschule und der gleichen Fachgruppe wie bei Eintritt bis spätestens 8 Jahre nach Studienbeginn

	Studienerfolgsquoten*		
	Ø	Min	Max
Universitäten /ETH	62%	45%	74%
Fachhochschulen / Pädagogische Hochschulen	79%	67%	89%

Basis: Studieneintritt im Jahr 2006

* Quelle: Übergänge und Verläufe auf der Tertiärstufe, Ausgabe 2015 (Längsschnittanalysen im Bildungsbereich), Bundesamt für Statistik, Neuchâtel 2015, S. 26–29.

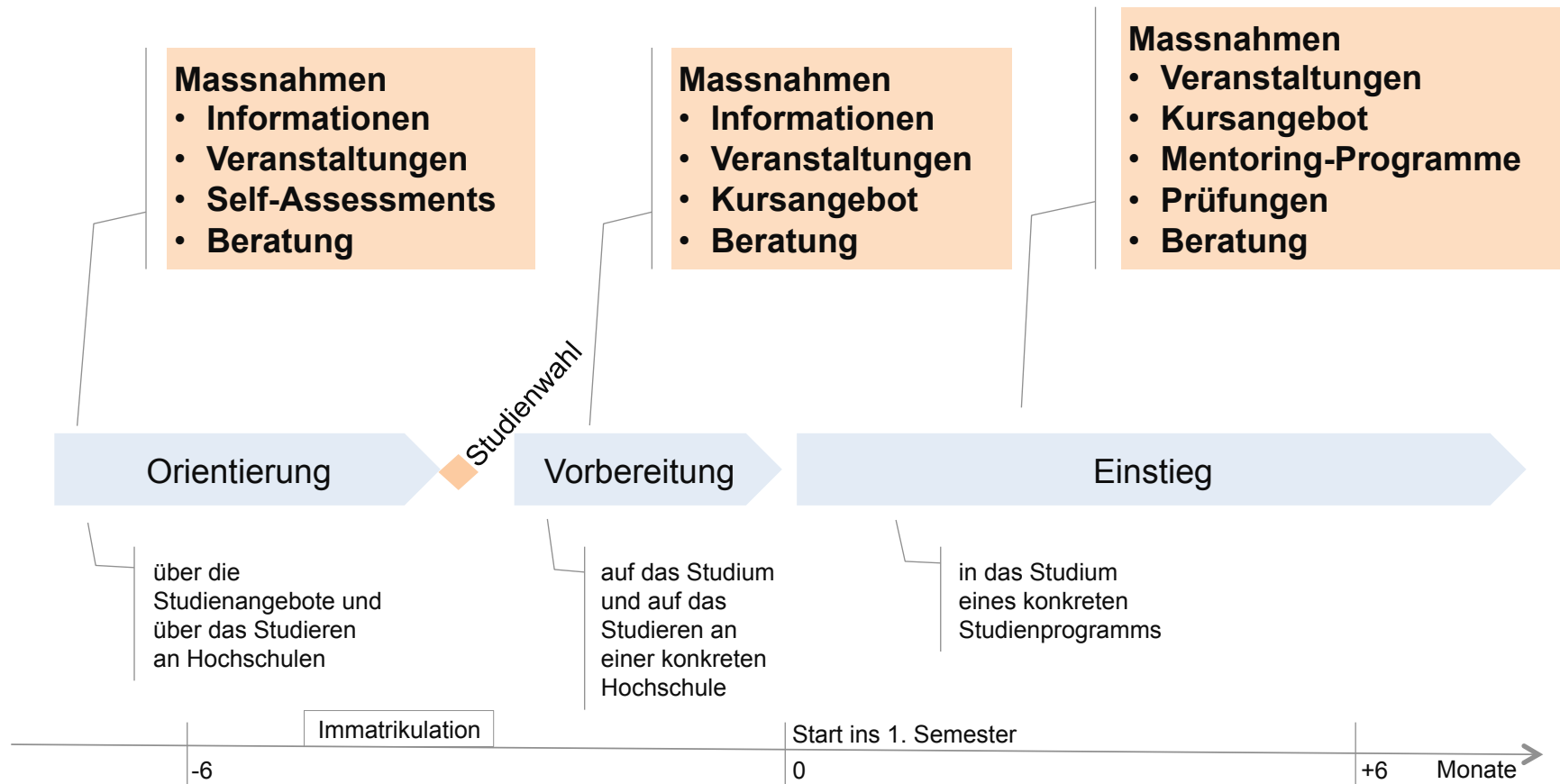
Studienverlauf und Studienabbruch

	Quoten	Studienwechsel*		Studienabbruch*		
		Ø	Min	Max	Ø	Min
Universitäten /ETH	21%	14%	42%	13%	6%	16%
Fachhochschulen / Pädagogische Hochschulen	4%	1%	4%	16%	9%	24%

Basis: Studieneintritt im Jahr 2006

* Quelle: Übergänge und Verläufe auf der Tertiärstufe, Ausgabe 2015 (Längsschnittanalysen im Bildungsbereich), Bundesamt für Statistik, Neuchâtel 2015, S. 26–29.

Der Studieneinstieg als mehrteilige Übergangsphase



KONZEPTION DER UMFRAGE

Fragestellungen

Die Personen, die an den Hochschulen in der deutschsprachigen Schweiz für die Lehre verantwortlich sind, wurden gefragt:

- welche **Bedeutung** sie der Studieneingangsphase beimessen,
- welche **Herausforderungen** sie für ihre Hochschule und die Studieninteressierten bzw. die Studierenden in dieser Phase sehen,
- ob und wenn ja, mit **welchen Massnahmen** sie die Studieneingangsphase gestalten und optimieren und
- **welche Wirkungen** sie sich von diesen Massnahmen versprechen.

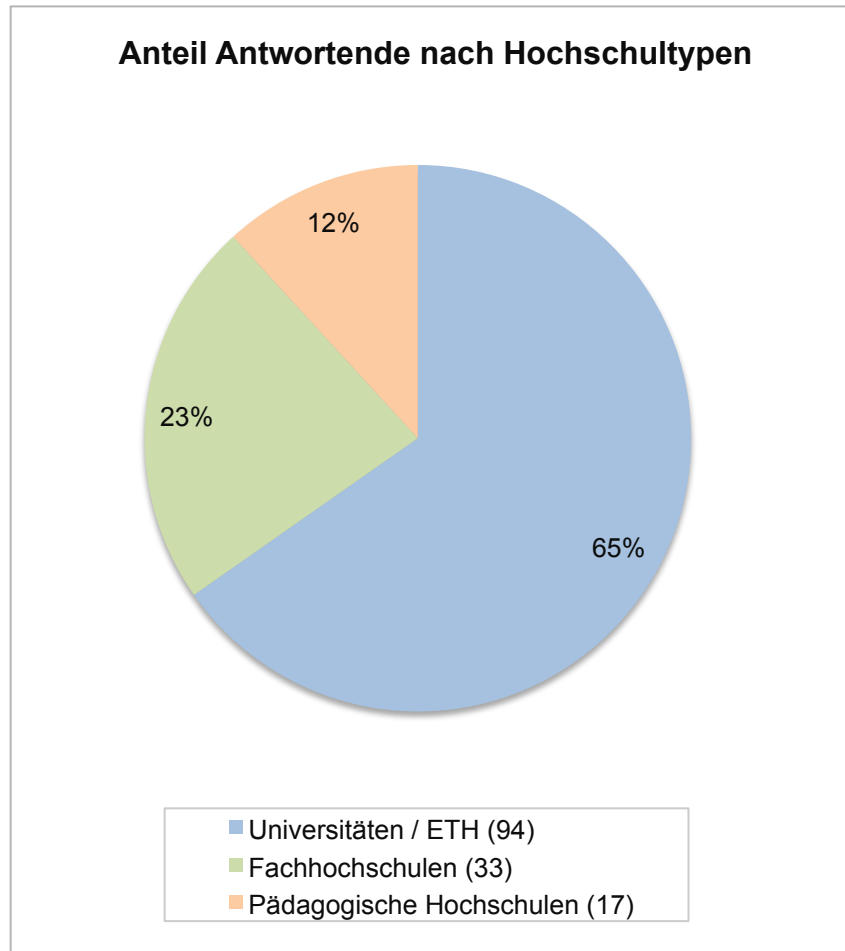
Vorgehen und Rücklauf

- Online-Befragung der Verantwortlichen für Lehre und Studium in
 - Hochschulleitungen
 - Fakultäten/Departementen/Teilschulen
 - Studienprogrammen
- Versand an insgesamt 313 Personen von 26 Hochschulen der deutschsprachigen Schweiz (inkl. Lichtenstein)
- Befragung in zwei Wellen: Juni/Juli und Oktober 2015
- Rücklauf: 144 für die Auswertung verwendbare Antwortsätze

Arbeiten in den kommenden Wochen

- In den nächsten Monaten werden die Antworten noch weiter analysiert.
- Ein Kurzbericht wird auf der Webseite www.zhe-zuerich.ch zur Verfügung stehen.
- Geplant ist auch eine ausführlichere Version des Berichts.

Rücklauf: Merkmale der antwortenden Personen



(Beide Befragungswellen, n=144)

Beobachtungen

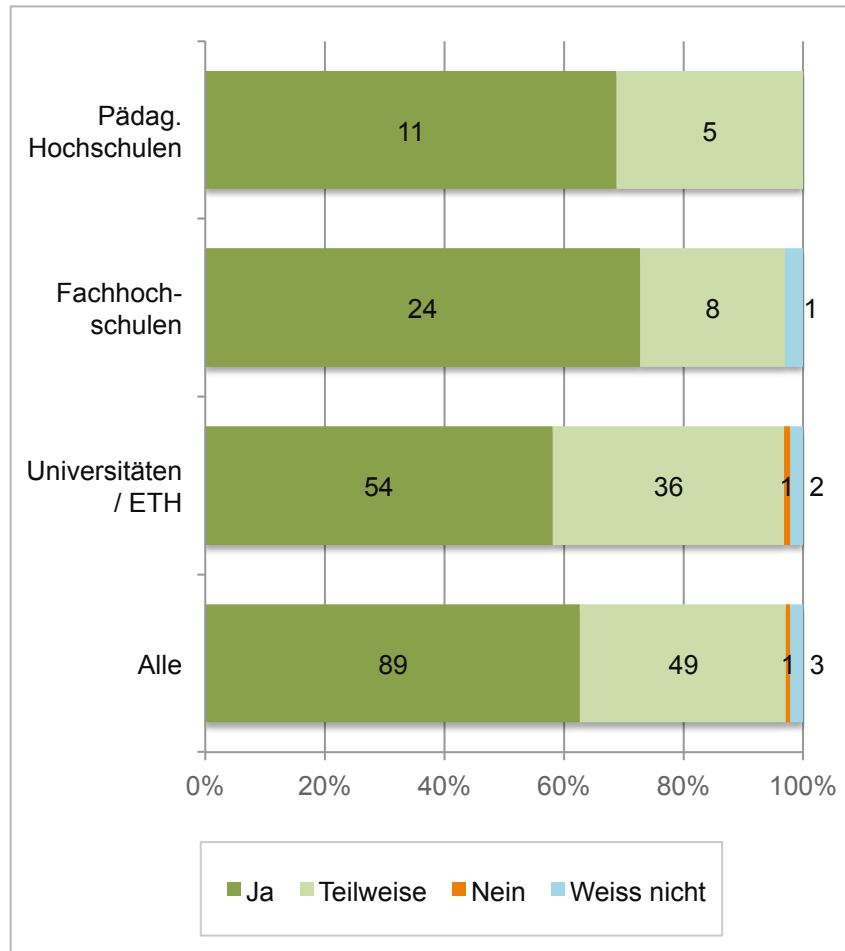
- Zweidrittel der Antwortenden gehören Universitäten / ETH an.
- Diese Verteilung entspricht in etwa der relativen Anteile der Hochschultypen bei der Anzahl Studierende.
- Die Antworten können auch nach Funktionen analysiert werden, welche die jeweiligen Personen in ihrer Hochschule innehaben (Mitglied Hochschulleitung, Studiendekan/in, Programmdirektor/in, Programmkoordinator/in, Studienberater/in) → nicht in der heutigen Präsentation.

AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE

Überblick

- 1 Einschätzung und Bedeutung
- 2 Herausforderungen und aktuelle Situation
- 3 Bestehende und geplante Massnahmen
- 4 Erwartete Wirkungen

1.1 Allgemeine Einschätzung

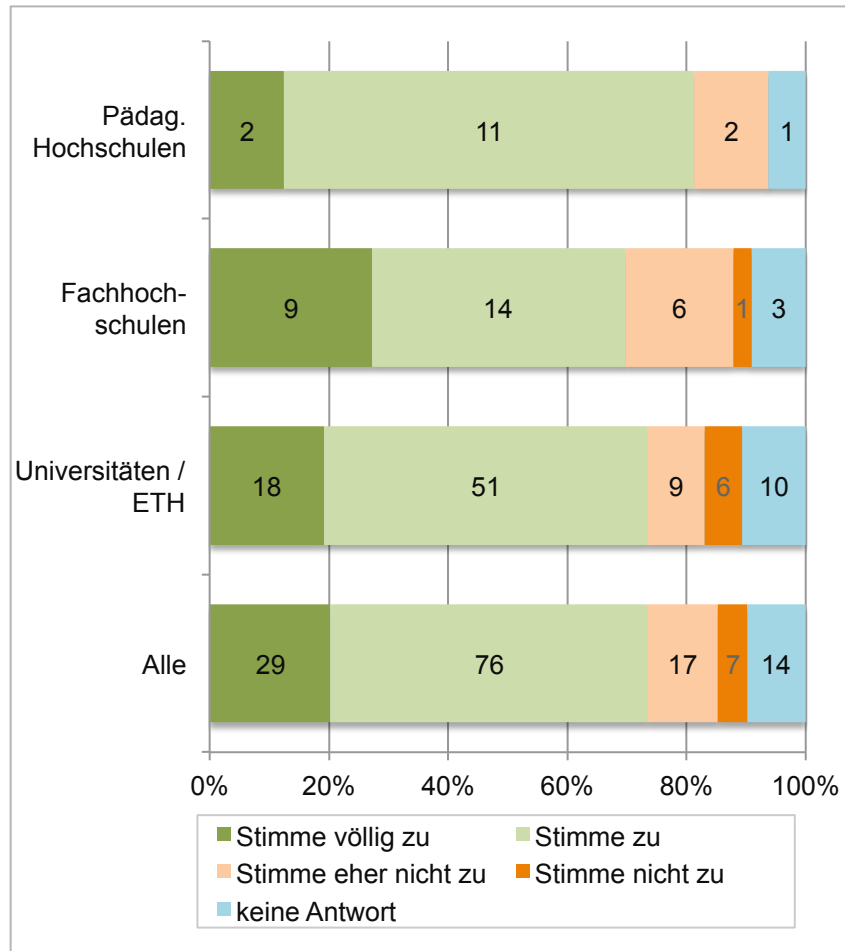


(Beide Befragungswellen, n=144)

Erachten Sie Massnahmen zur Gestaltung und Optimierung der Studieneingangsphase als wichtig?

- **Beobachtungen**
 - Beinahe alle Antwortenden erachten Massnahmen zur Gestaltung und Optimierung der Studieneingangsphase als wichtig oder teilweise wichtig (96%).
 - Der Anteil Antwortender, die diese Aussage vollständig bejahen («Ja»), ist an den Fachhochschulen am grössten (72%) und an den Universitäten am geringsten (58%).

1.2 Bedeutung für den künftigen Erfolg: nach Hochschultypen

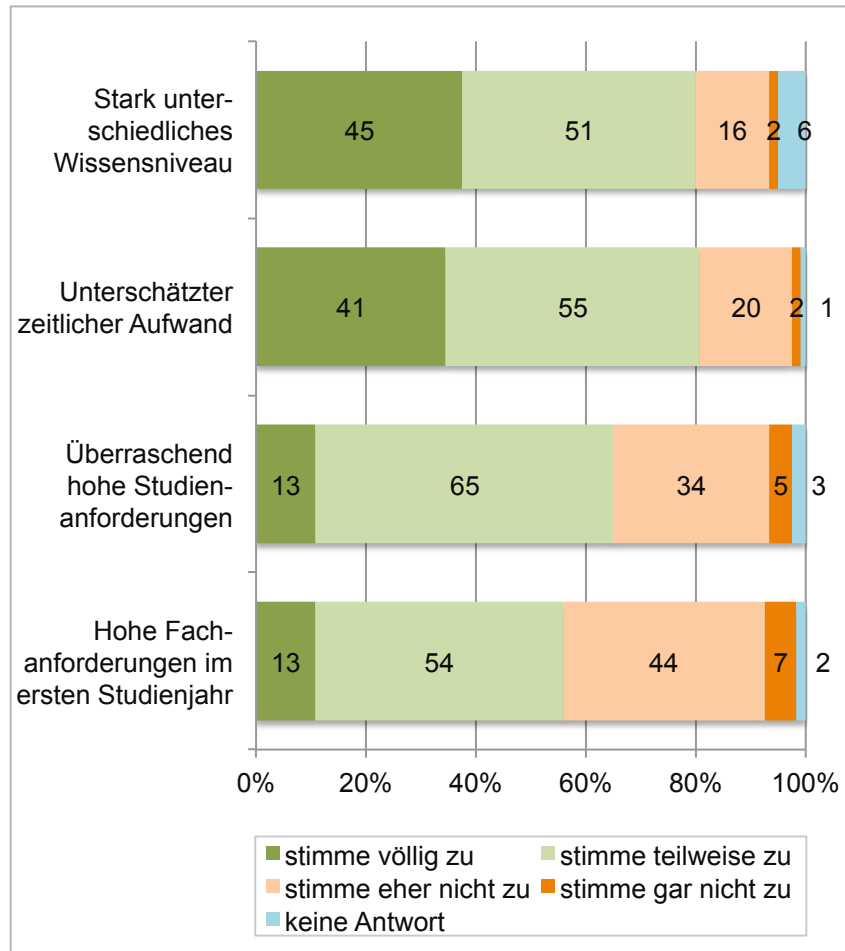


(Beide Befragungswellen, n=143)

Eine gestaltete Studieneingangsphase ist für den künftigen Erfolg einer Hochschule entscheidend.

- Beobachtungen
 - Knapp Dreiviertel aller Antwortenden (73%) erachtet eine gestaltete Studieneingangsphase als entscheidend für den künftigen Erfolg einer Hochschule.
 - Relativ am meisten Angehörige der Fachhochschulen messen der Studieneingangsphase entscheidende Bedeutung für den künftigen Erfolg einer Hochschule zu («stimme völlig zu»).

2.1 Grösste Herausforderungen im Bereich der Studieneingangsphase

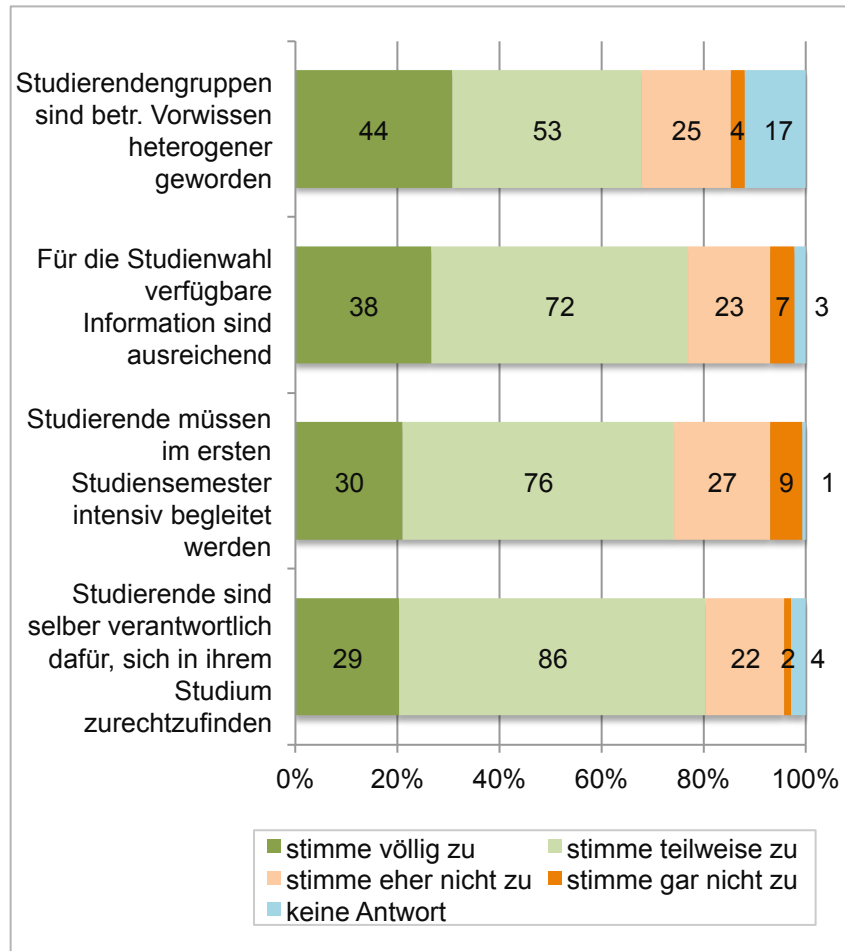


(Zweite Befragungswelle, n=120)

Wo liegen Ihrer Meinung nach die grössten Herausforderungen im Bereich der Studieneingangsphase?

- Beobachtungen:
 - Die Studierenden haben ein stark unterschiedliches Wissensniveau am Studienbeginn.
 - Die Studierenden unterschätzen den zeitlichen Aufwand für das Studium.
 - Die Studierenden werden von den hohen Studienanforderungen überrascht.
 - Die fachlichen Anforderungen im ersten Studienjahr sind besonders hoch.

2.2 Charakteristika der heutigen Studiensituation

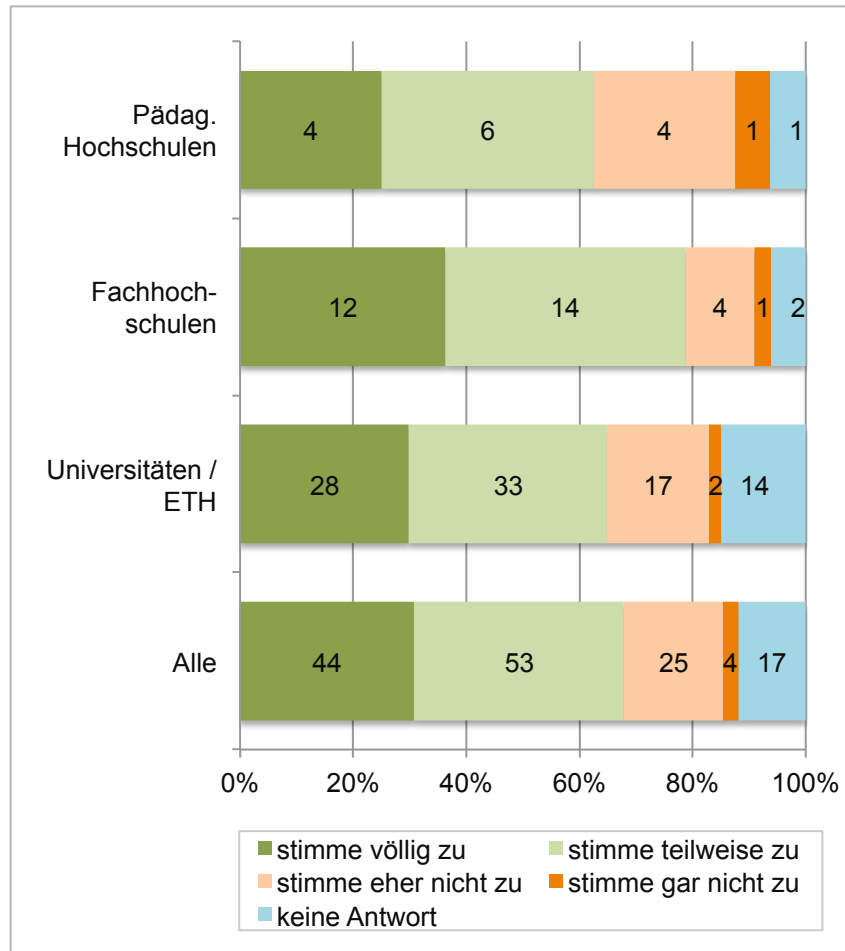


(Beide Befragungswellen, n=143)

Wie stark stimmen für Ihre Hochschule bestimmte Aussagen?

- Beobachtungen
 - 30% stimmen vollständig zu, dass die Studierenden-Kohorten mit Blick auf ihr studienrelevantes Vorwissen heterogener geworden sind. Dagegen ist die Gruppe derjenigen, die hier teilweise zustimmen mit 37% Anteil am kleinsten.
 - Die insgesamt grösste Zustimmung («stimme völlig zu» und «stimme teilweise zu») erfahren die Aussagen, dass
 - die Studierenden selber dafür verantwortlich sind, sich im Studium zurecht zu finden (80%) und
 - die verfügbaren Informationen für eine gut informierte Studienwahl ausreichend sind (76%).

2.3 Charakteristika der heutigen Studiensituation (2): Heterogenität der Studierendenkohorten – Hochschultypen



(Beide Befragungswellen, n=143)

Wie stark stimmt für Ihre Hochschule folgende Aussage: Mit Blick auf das studienrelevante Vorwissen ist die Gruppe der Studienanfänger/innen heterogener geworden.

- Beobachtungen
 - Mehr als Zweidrittel antworten, dass mit Blick auf das studienrelevante Vorwissen die Gruppe der Studienanfänger/innen heterogener geworden ist.
 - Am meisten zustimmende Antworten kommen von den Angehörigen der Fachhochschulen (78%).
 - Am wenigsten zustimmende Antworten kommen von den Angehörigen der Pädagogischen Hochschulen (62%).

Zwischenfazit

Einschätzung und Bedeutung

- Massnahmen zur Gestaltung der Studieneingangsphase sind **wichtig**.
- Eine gestaltete Studieneingangsphase ist **entscheidend für den künftigen Erfolg einer Hochschule**.

Herausforderungen

- **Unterschiedliches Wissensniveau** der Studierenden am Studienbeginn
- Studierende unterschätzen den **zeitlichen Aufwand** für das Studium

Aktuelle Situation

- Für die Studienwahl **ausreichend vorhandene Informationen**
- Betr. studienrelevantem Fachwissen **heterogenere Studierendengruppen**
- **Intensiver Betreuungsbedarf** der Studierenden im ersten Semester

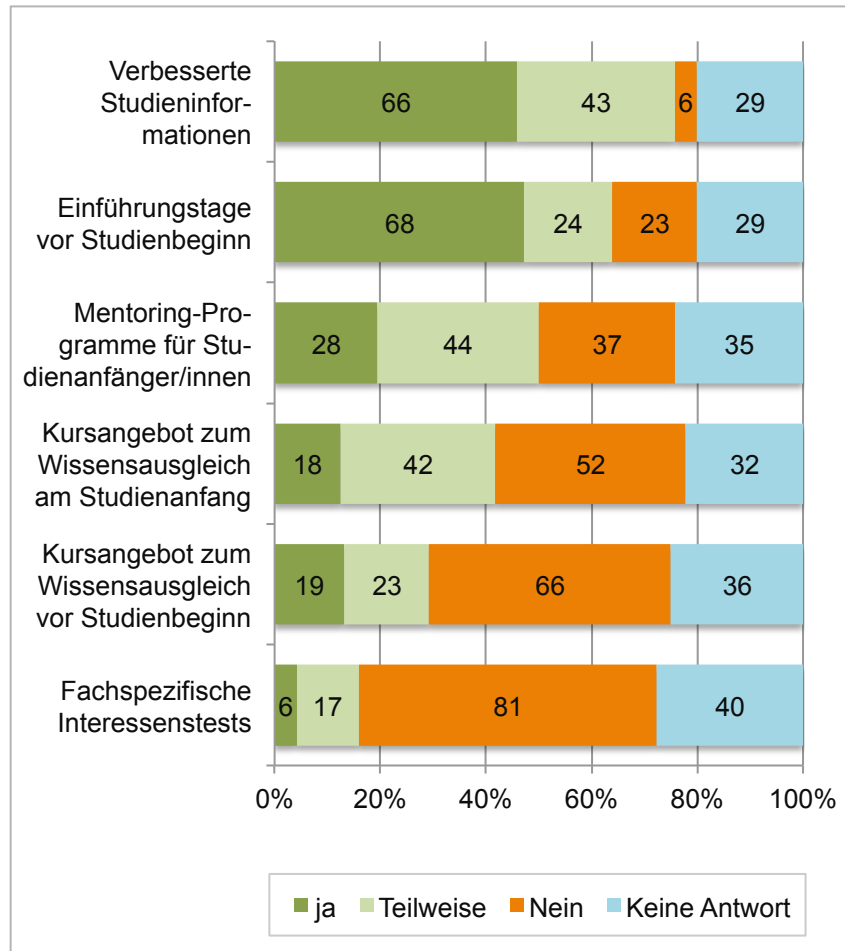
Massnahmen

?

Erwartete Wirkungen

?

3.1 Aktuelle Gestaltungselemente der Studieneingangsphase

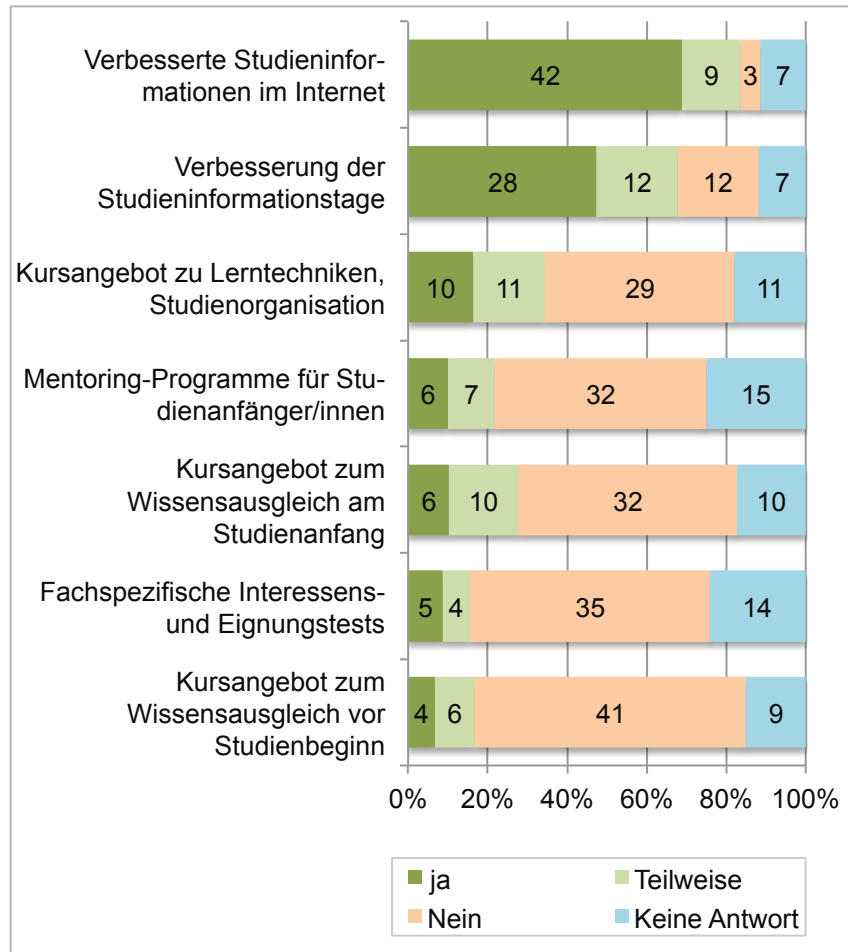


(Beide Befragungswellen, n=144)

Welche Massnahmen zur Optimierung der Studieneingangsphase bestehen an Ihrer Hochschule?

- Beobachtungen:
 - Der Anteil an Personen, die keine Antwort gaben, liegt bei mehr als 20%.
 - Die Information der Studieninteressierten ist gemäss 75% der Antwortenden verbessert (66) oder teilweise verbessert (43) worden.
 - 63% der Antwortenden geben an (68+24), dass an ihren Hochschulen Einführungstage durchgeführt werden.
 - 50% der Antwortenden berichten von bestehenden Mentoring-Angeboten.
 - Spezifische Kursangebote zum Ausgleich von Wissenslücken am Studienanfang werden von etwas mehr als 41% der Antwortenden berichtet, vor Studienbeginn von etwa 25%.
 - Das bestehen von fachspezifischen Interessenstests melden weniger als 18% der Antwortenden .

3.2 Geplante Massnahmen zur Optimierung der Studieneingangsphase



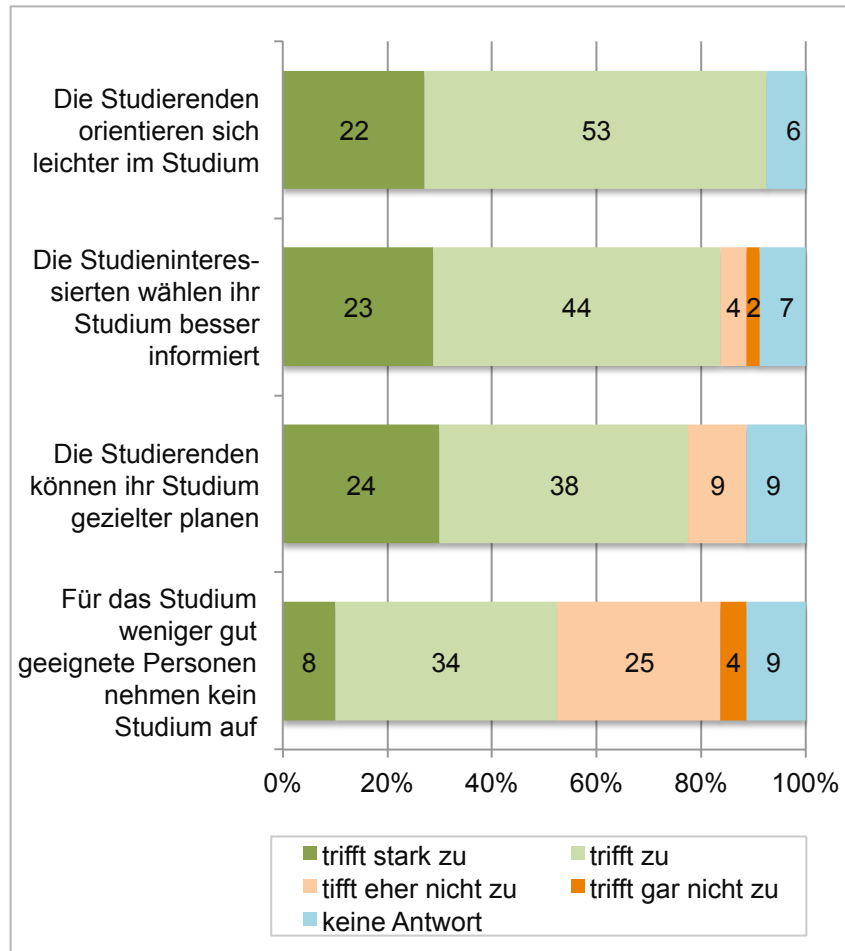
(Zweite Befragungswellen, n=63)

Welche Massnahmen zur Optimierung der Studieneingangsphase sind in den nächsten 1–2 Jahren geplant?

Vorbemerkung: Ohne Antwortende, die angaben, dass keine Massnahmen geplant sind.

- **Beobachtungen:**
 - Weitaus die meisten geplanten Massnahmen betreffen die Verbesserung der Informationen im Internet (83%) oder an Studieninformationstagen (67%).
 - Unterstützende Angebote zum Studienanfang (Kurse zu Lerntechnik, Mentoring oder Kurse zum Wissensausgleich) sind von je etwas mehr als 20–35% der Antwortenden geplant.
 - Massnahmen vor dem Studienstart (fachspezifische Interessens- und Eignungstests, Kursangebot zum Wissensausgleich) planen deutlich weniger als 20% der Antwortenden.

4.1 Erwartete Wirkungen: Informierte, geeignete Studierende



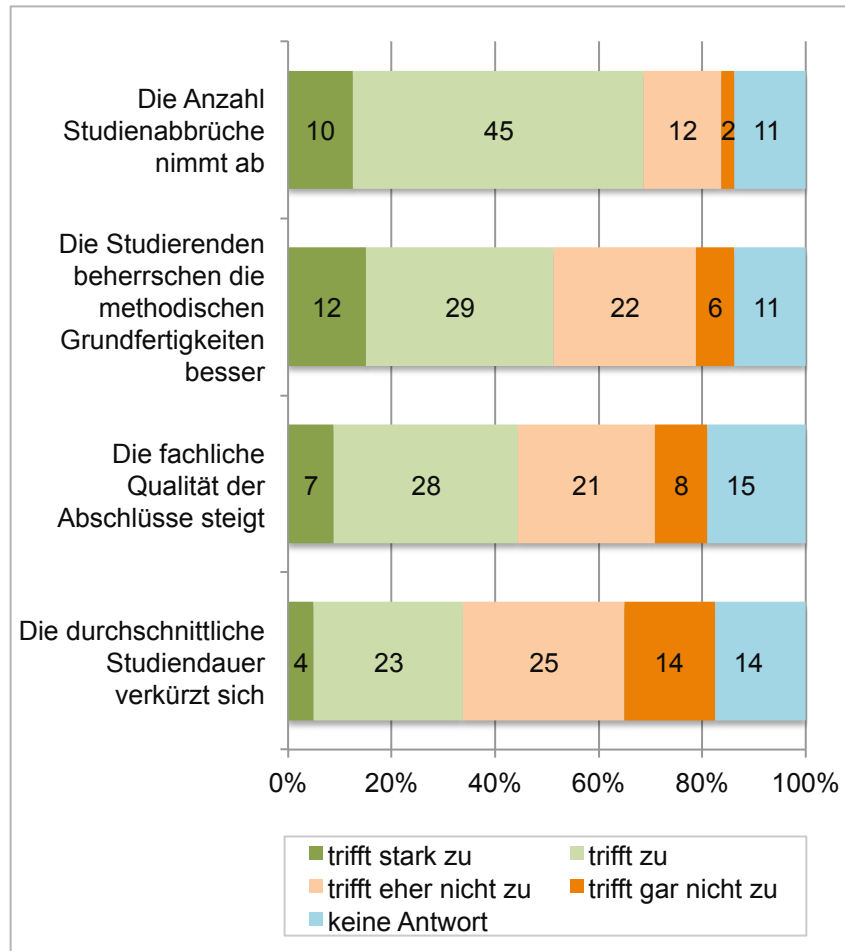
(Beide Befragungswellen, n=80)*

Welche Wirkungen versprechen Sie sich von den geplanten Massnahmen?

- Beobachtungen
 - Die meisten Antwortende erwarten, dass die Studierenden
 - sich leichter im Studium orientieren (93%),
 - ihr Studium besser informiert wählen (83%) und
 - ihr Studium gezielter planen können (77%).
 - 52% der Antwortenden erwarten, dass weniger gut für das Studium geeignete Personen kein Studium aufnehmen.

* Anmerkung: In der zweiten Befragungswelle haben nur jene Antwortenden, die Massnahmen planen, auch Angaben zu den erhofften Wirkungen gemacht.

4.2 Erwartete Wirkungen: Qualitative und quantitative Effekte



(Beide Befragungswellen, n=80)*

Welche Wirkungen versprechen Sie sich von den geplanten Massnahmen?

- Beobachtungen
 - Als quantitative Wirkung versprechen sich 68%, dass die Anzahl der Studienabbrüche abnimmt.
 - Eine Verkürzung der Studienzeit erwarten lediglich 33% der Antwortenden.
 - Etwa die Hälfte der Antwortenden erwarten eine qualitative Verbesserung im Studium, sei es, dass
 - die Studierenden die methodischen Grundfertigkeiten besser beherrschen (51%) oder
 - dass die fachliche Qualität der Abschlüsse steigt (43%).

* Anmerkung: In der zweiten Befragungswelle haben nur jene Antwortenden, die Massnahmen planen, auch Angaben zu den erhofften Wirkungen gemacht.

Fazit

Einschätzung und Bedeutung

- Massnahmen zur Gestaltung der Studieneingangsphase sind wichtig.
- Eine gestaltete Studieneingangsphase ist entscheidend für den künftigen Erfolg einer Hochschule.

Herausforderungen

- Unterschiedliches Wissensniveau der Studierenden am Studienbeginn
- Studierende unterschätzen den zeitlichen Aufwand für das Studium

Aktuelle Situation

- Für die Studienwahl ausreichend vorhandene Informationen
- Betr. studienrelevantem Fachwissen heterogenere Studierendengruppen
- Intensiver Betreuungsbedarf der Studierenden im ersten Semester

Massnahmen

- Einführungstage vor Studienbeginn
- Verbesserte Studieninformationen
- Mentoring-Angebote
- Selten: Kursangebote zum Ausgleich von Wissenslücken vor und bei Studienbeginn sowie fachspezifische Interessenstest

Geplant

- Verbesserung der Studieninformationen und der Studieninformationstage.

Erwartete Wirkungen

- Gut informierte Studierende
 - wählen ihr Studium besser aus (oder nehmen keine Studium auf),
 - orientieren sich leichter im Studium und
 - können ihr Studium besser planen
- Weniger Studienabbrüche
- Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Methoden besser.

THESEN UND FRAGEN

Thesen

- 1) Die Bedeutung der Studieneingangsphase ist erkannt: Sie wird in den Hochschulen als erfolgskritische Phase mit besonderen Fragestellungen wahrgenommen.

Fragen

- **Wie aktiv sind die Hochschulen in der Gestaltung der Studieneingangsphase?**
- **Welche Aufgaben werden von welchen Akteuren innerhalb der Hochschulen wahrgenommen?**

Thesen (2)

- 2) Konturierte Informationen, treffende Selbstselektionsverfahren und trennscharfe Selektionsverfahren lassen sich nur entwickeln, wenn das Profil des Studienangebots klar herausgearbeitet ist. Daher sind profilschärfende Massnahmen erforderlich.

Fragen

- **Wie wird das Profil der Studienangebote geschärft?**
- **Wie wird das Profil der Studienangebote innerhalb und ausserhalb Hochschulen kommuniziert?**

Thesen (3)

- 3) Den zentralsten Herausforderungen in der Studieneingangsphase, wie z.B. die heterogene Zusammensetzung der Studierendenschaft oder der unterschätzte Zeitaufwand fürs Studium, begegnen die Hochschulen vorwiegend durch verbesserte Information.

Fragen

- **Sind Massnahmen zur verbesserten Information tatsächlich DIE Lösung, um den genannten Herausforderungen zu begegnen?**
- **Sind Massnahmen zur Förderung der Selbstselektion oder Instrumente der Fremdselektion möglicherweise besser geeignet, diesen Herausforderungen zu begegnen?**

Thesen (4)

- 4) Die Hochschulen ergreifen im Rahmen der Studieneingangsphase noch zu wenig Massnahmen, die auf die Bedürfnisse der einzelnen Studierenden abgestimmt sind (z.B. Kursangebote zum Ausgleich von Wissens-/Kompetenzlücken, Mentoring-Programme, Self-Assessments).

Frage

- **Vergeben die Hochschulen hier die Chance, die Studierenden besser auf die Anforderungen des Studiums vorzubereiten oder die Hochschule deutlicher zu profilieren?**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !